

**ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT**

**25/31**

**Teilnahme Österreichs am „European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ in Finnland; Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“**

**VORTRAG AN DEN MINISTERRAT**

In den letzten Jahren hat sich das Sicherheitsumfeld für die Staaten der Europäischen Union und deren Partner drastisch verändert. Neben den großen Herausforderungen hinsichtlich Frieden und Stabilität in den Ländern der östlichen und südlichen Nachbarschaft, haben auch hybride Bedrohungen an den Außengrenzen der Europäischen Union und innerhalb der Union massiv zugenommen, wobei die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit zunehmend verschwinden.

Hybride Bedrohungen werden unterschiedlich definiert, wobei immer wieder neuen Entwicklungen Rechnung getragen werden muss. Grundsätzlich geht es darum, die Mischung von Zwang und Unterwanderung und von konventionellen und unkonventionellen Methoden (diplomatischer, militärischer, wirtschaftlicher oder technologischer Natur) zu erfassen, auf die von staatlichen oder nichtstaatlichen Akteuren in koordinierter Weise zur Erreichung bestimmter Ziele zurückgegriffen werden kann, ohne dass jedoch die Schwelle eines bewaffneten Konflikts erreicht wird.

Um der wachsenden Zahl von hybriden Bedrohungen einen koordinierten Ansatz entgegenzusetzen, hat die Europäische Union im April 2016 einen Gemeinsamen Rahmen vereinbart, der insbesondere die Stärkung der Resilienz der Europäischen Union, ihrer Mitgliedstaaten und Partnerländer und den Ausbau der Zusammenarbeit mit der NATO bei der Bewältigung solcher Bedrohungen vorsieht.

Als eine der Maßnahmen des Gemeinsamen Rahmens wurde die Errichtung eines Kompetenzzentrums für die Abwehr hybrider Bedrohungen vorgeschlagen. Diese Maßnahme wurde im April 2017 durch die formelle Errichtung des „European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ in Helsinki, Finnland, konkret umgesetzt.

Vorrangige Aufgabe des „European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ ist zu erforschen, wie hybride Strategien eingesetzt werden und die Entwicklung neuer Konzepte und Technologien zu fördern, um zur Stärkung der Resilienz der Gesellschaften in Mitgliedstaaten und Partnerländern beizutragen. Die Arbeit des Zentrums leistet außerdem einen Beitrag dazu, dass die Politik, die Strategien und die Konzepte der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten und Partnerländer besser aufeinander abgestimmt werden und dass bei der Entscheidungsfindung die mit hybriden Bedrohungen verbundene Komplexität und Mehrdeutigkeit berücksichtigt werden kann.

In Ableitung der Österreichischen Sicherheitsstrategie, der Notwendigkeit einer Verbesserung des Bewusstseins für hybride Bedrohungen, der Stärkung einer länderübergreifenden Zusammenarbeit und der Stärkung der nationalen Resilienz sowie Prävention und Krisenreaktion erscheint eine österreichische Teilnahme am „European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ angebracht.

Zur Teilnahme Österreichs ist die Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding on the European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ (MoU) erforderlich. Das MoU ist eine völkerrechtlich unverbindliche Absichtserklärung auf Regierungsebene, die keiner weiteren verfassungsrechtlichen Verfahren bedarf. Der Bundesminister für Landesverteidigung nimmt in Aussicht, das MoU für die Regierung der Republik Österreich zu unterzeichnen. Die Teilnahme wird unmittelbar am Tag der Unterschrift wirksam.

Das MoU wurde bis dato durch Regierungsvertreter von Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Tschechische Republik, Lettland, Litauen, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Spanien, Schweden, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet.

Die Aufwendungen für die österreichische Teilnahme betragen voraussichtlich rund 60.000 Euro pro Jahr. Die anfallenden Ausgaben werden aus dem Budget des Bundesministeriums für Landesverteidigung bedeckt.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung wird im Rahmen der Strukturen des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagement (SKKM) fortlaufend über die Aktivitäten des Zentrums informieren.

Anbei legen wir den Text des „Memorandum of Understanding on the European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats“ in englischer Sprache vor.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Wien, am 16. August 2018

Kunasek eh.

Kneissl eh.